

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Sieht jemand, daß der böse Trieb sich seiner bemächtigt, so gehe er nach einem Orte, wo man ihn nicht kennt, hülle sich schwarz ein und folge dem Triebe seines Herzens.“
Ridduschin Fol. 40a u. a. D.

„Eine Gemeinde wähle nur einen solchen Vorsteher, dem ein Sack voll Würmer auf dem Rücken hängt. Wird er hochmütig, dann kann man zu ihm sagen: Schau hinter dich!“ *1
Toma Fol. 22b

E. Sittliche Verkommenheit

Eine derartige sittliche Verlotterung wie beim Judentum vermögen wir bei keinem zweiten Volk der Erde vorzufinden. Das jüdische Volk wegen seiner Sinnlichkeit tierisch zu nennen, wäre eine Beleidigung — nicht des Judentums, sondern der Tierwelt. Während beim Tier der Trieb naturbedingt und daher göttlich ist, was Allgemeingültigkeit besitzt, fällt das Judentum doch aus diesem Rahmen heraus. Denn die Sinnlichkeit beim Judentum hat nichts mehr zu tun mit Natürlichkeit, sondern es ist der Ausdruck der Entartung, die sich nicht nur gedankenmäßig, sondern auch körperlich in jeder Hinsicht auswirkt.

Wir sind natürlich weit davon entfernt, nach Muster jener „Übersittlichen“ zu urteilen, die sich in lachhafter Weise durch Anordnungen über die Rocklänge Verdienste um die Gesittung erwerben wollen. Soweit das Judentum sich unter sich nach seiner Art

*1 Stern: „Lichtstrahlen aus dem Talmud.“ Da hat der so geschickt nur das Beste auswählende Rabbiner doch daneben gegriffen, indem er diesen Satz in seine Sammlung aufnahm.